Belegexemplar

Universitäts Zeitung

Alles verbindet uns mit der sozialistischen DDR – nichts mit dem westdeutschen Imperialismus

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden | Nr. 17/68 | 11. Jahrgang | 20. August 1968 | Preis 15 Pf

22. AUG. 1968

Unser Beitrag: Gestaltung unserer sozialistischen Verfassungswirklichkeit in der Hochschulreform
Es geht um Pioniertaten jedes Bereichs im sozialistischen Wettbewerb zum 20. Jahrestag der Republik

Unseren Friedensstaat allseitig festigen und stärken

Beschlüsse des 7. Plenums unserer Partei und Friedensinitiative der DDR-Volkskammer im Gespräch ● Genosse Dr. Harry Meißner sprach vor Genossen des militärischen Ausbildungslagers ● In allen Bereichen Aussprachen jetzt führen

In den letzten vier Ausgaben wiesen wir bereits auf Grundfragen hin, die im Mittelpunkt der Arbeit jedes Bereichs stehen müssen, um erfolgreich vorwärtszustreben und die hohen Ziele zu erreichen, die unserer Technischen Universität in der Durchführung der sozialistischen Hochschulreform gestellt wurden.
Mit der jüngsten Friedensinitiative der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, dem bedeutsamen Dokument der kommunistischen Parteien von Bratislava, den Verhandlungen von Karlovy Vary sowie den Beschlüssen des 7. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei beginnt eine Etappe der Arbeit für unsere Parteiorganisation, die Massenorganisationen und alle Leitungen an unserer Universität, die von neuer, höherer Qualität der politisch-ideologischen Führungstätigkeit geprägt sein muß.

Unsere Partei hat sich von der 7. Tagung seines Zentralkomitees an alle Werktätigen, auch an die Intelligenz und die Jugend gewandt, „durch hervorragende Leistungen im sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR unseren sozialistischen Staat deutscher Nation gemäß unserer Verfassung allseitig weiter zu stärken. Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine vielseitige, zielstrebige politische Arbeit."

Gewachsen ist damit die Verantwortung unserer Genossen, um überall den tiefen Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik an Hand der jüngsten Dokumente unserer Partei und der Aufgaben in unserer sozialistischen Hoch-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Genosse Major Sommer: Die Genossen Soldaten zeigen sehr gute und ausgezeichnete Schießergebnisse – ein Plus im militärischen Wettbewerb der Truppen zu Ehren unserer Deutschen Demokratischen Republik. Foto: Griebel

BRIEF

der Soldaten und Ausbilder der 1. Kompanie an den Kommandeur des Militärischen Ausbildungslagers „Peter Göring"

Werter Genosse Oberstleutnant!

Nachdem die erste Woche des militärischen Ausbildungslagers hinter uns liegt, können wir stolz sagen, daß wir eine Menge gelernt haben. Sei es das Leben und Arbeiten im Kollektiv der Gruppe oder im Zug, oder aber das Beherrschen der Waffe.

Einen starken Eindruck hat das erste Schießen bei uns hinterlassen, das die Kompanie mit der Note 1 beendet hat. Wir haben Vertrauen zu den Waffen gewonnen und wissen, wie wichtig es ist, treffsicher zu schießen. Dabei dachten wir auch an unsere Kampfgefährten in der vietnamesischen Bruderarmee.

Noch unter dem Eindruck der Schießübung begannen am Sonnabend zwei Gruppen unserer Kompanie eine Spendenaktion und veröffentlichten einen Aufruf an alle anderen Genossen an der Wandzeitung. Beide Gruppen stellen 55 bzw. 56 Mark für Überweisung an die vietnamesischen Genossen zur Verfügung.

Wir, die Ausbilder und Soldaten der 1. Kompanie, haben diese Initiative aufgegriffen und wollen nicht nachstehen. Für uns ist es ein Verzicht auf irgendeine Annehmlichkeit, für ein Ausbildungslager der vietnamesischen Studenten sind es bitter notwendige Patronen, die sie benötigen, um den Feind wirksam zu vernichten. Noch dazu einen Feind, den auch wir hassen, weil er unmenschlich und ungerecht ist.

Genosse Kommandeur, wir versichern Ihnen, daß wir weiter alles tun werden, um unsere Ausbildungsergebnisse zu erhöhen und um möglichst viele soldatische Fähigkeiten zu erwerben.

Die Genossen der 1. Kompanie des Ausbildungslagers Seelingstädt

(Dieser Brief wurde von allen Genossen Soldaten und Ausbildern der 1. Kompanie unterschrieben)

Leningrader Komsomolzen: Erziehung des neuen Menschen

Tatjana, Viktor, Alexander und Jakow luden TU-FDJ-Studenten zum 50. Jahrestag des Komsomol in die Sowjetunion ein ● Langfristige Zusammenarbeit der Jugendverbände vorgeschlagen

(UZ) Zwölf Komsomolzen der Elektrotechnischen Hochschule in Leningrad weilten zur Exkursion und zum Urlaubsaufenthalt in unserer Deutschen Demokratischen Republik – unter ihnen auch Tatjana, Viktor, Alexander und Jakow, mit denen wir in der FDJ-Kreisleitung zu einem kleinen Freundschaftstreffen zusammen kamen. Die sowjetischen Komsomolzen, Fakultäts- und Kommissionsfunktionäre, waren sehr dankbar für den überaus herzlichen Empfang und die Betreuung durch die APO und das Institut für Fernmeldetechnik hier. Ihre Hochschule begeht bald festlich den 50. Jahrestag des Komsomol im Oktober. Hierzu luden sie drei Genossen unserer FDJ-Organisation zu Gesprächen und zum Zusammentreffen ein. Sie wollen den Erfahrungsaustausch organisieren und eine langfristige Zusammenarbeit der Jugendorganisationen auf folgenden Gebieten vorbereiten: Austausch über Erfahrungen und Arbeitsergebnisse sowie Führungsmethoden auf dem Gebiet der klassenmäßigen Erziehung; der Schulung und Propaganda der marxistisch-leninistischen Theorie und Gesellschaftswissenschaften und der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Auch ein Wettstreit auf den Gebieten der Kultur und des Sports findet großes Interesse.

Genosse Manfred Hoerold, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, hier im Gespräch mit den Komsomolzen der Leningrader Elektrotechnischen Hochschule. Stolz zeigt er das Freundschaftsgeschenk der Leningrader: Eine Darstellung des legendären Panzerkreuzers „Aurora". Foto: Griebel

Von den 3 500 Studierenden (dort gibt es die Fakultäten für Radiotechnik, Konstruktion, Fernwirktechnik und für Automation) beteiligen sich an den jährlichen gesellschaftswissenschaftlichen Konferenzen über 2 000 Studenten, die selbst etwa 120 Vorträge zur Diskussion stellten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erziehung des neuen kommunistischen Menschen und die Erörterung der internationalen politischen Probleme, darunter auch die deutsche Frage.

Genosse Manfred Hoerold, der mit Gen. Hartmut Herrlich, Mitglied der SED-Kreisleitung, die Aussprache führte, dankte den sowjetischen Freunden herzlich für ihren Besuch, ihre zielgerichteten Vorschläge und versprach, daß unsere FDJ-Organisation daran arbeitet, die FDJ-Studenten zu überzeugten Freunden der Sowjetunion zu erziehen. Unsere Zusammenarbeit ist ein Beitrag, die brüderliche Gemeinsamkeit unserer Völker zu festigen.

Wir berichten darüber in weiteren Ausgaben.

Heute auf Seite 3:

Aktion „AELITA 68" unter heißem Himmel

Weiterer Bericht von der Brigade der FDJ-Studenten aus Kasachstan

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPFAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19680000/107